



Neuerscheinung:

Lyrik aus Ungarn

Von Hans Leicht übertragen. Umfang 80 Seiten, in Leinen geb. RM 3.-. Die vorliegende Sammlung will uns kein abgerundetes Bild der Entwicklung der ungarischen Dichtung geben. Der früh dabingegangene Hans Leicht war eben kein strebsamer Handwerker, sondern ein wahrer Künstler. Er verwandte sein dichterisches Talent nur auf Werke, die auch seine schöpferische Phantasie in Schwung brachten. Es ist sein hohes Verdienst, daß er eine Auswahl traf, die nicht nur seinem künstlerischen Willen alle Ehre macht, sondern – trotz der Knappheit der übersetzten Werke – auch die gesamte ungarische Dichtung würdig repräsentiert. Denn Vörösmarty, Petöfi, Arany, Ady – die er uns hier verdolmetscht – bedeuten die höchsten Spitzen der ungarischen Dichtkunst. Hans Leicht zeigt sie uns nicht nur als Kündler des nationalen Schicksals, wie sie im ungarischen Bewußtsein leben, sondern auch als Kämpfer für eine bessere und tiefere Menschheit. Und so erscheint uns in dieser Sammlung das ungarische Antlitz in einer neuen Beleuchtung.

(Aus dem Geleitwort des Buches von Julius von Farkas.)

*

Alle vorausbestellten Stücke werden in diesen Tagen ausgeliefert. Der Rest der ersten Auflage steht noch zur Verfügung. Kürzung und Streichung von Aufträgen muß ich mir leider vorbehalten.

Ⓜ

CARLSCHÜNEMANN
VERLAG BREMEN

2890

Kriegs- Bücherei

Die beispiellosen Leistungen unserer Soldaten, ihr Kämpfen und Erleben, ihr unvergängliches Heldentum, in atemberaubenden Frontberichten. Die Angehörigen aller Waffengattungen berichten hier von ihrem oft dramatischen Erleben zu Lande, auf dem Wasser und in der Luft.

Heft 93 ist erschienen.
Erster Verkaufstag ist Donnerstag,
der 18. September 1941

Vorausabteilung Hagen hält Crepy

Immerfort die weitgespannten Geländewellen auf und ab, überschneidet die Straße gradlinig den geschichtlichen Boden zwischen Villers-Cotteret und Compiègne. An marschierender Infanterie vorbei, jagt eine gemischte Abteilung in Richtung Crepy en Valois, um sich der feindlichen Front in den Rücken zu bohren. Als Stukas zur Unterstützung herankommen, ist der Ort in schnellem Zupacken bereits genommen, vom Feinde gesäubert und an allen Ausfallstraßen durch Panzerjäger gesichert. Lauwarm bricht die Sommernacht herein und spinnst die müden Kämpfer in eine besinnliche Stimmung. Aber sie dürfen nicht weich werden; denn drüben in Duvy sitzt der Gegner, der jeden Augenblick angreifen kann, und hier steht die Abteilung ganz allein! Schon hört man ein leises Brummen. Feindliche Kraftwagenkolonnen kommen heran und werden zielsicher von den Panzerjägern erledigt. In der Morgenfrühe hält eine ganze französische Division, im Rückzug nach Süden begriffen, dicht vor Crepy. Auf der Straße herrscht ein wüstes Durcheinander von Wagen, Rädern, Pferden und Menschen, die Ausweg und Rettung suchen. Aber was nützt ihnen noch die Bravour ihrer Angriffe! Die Panzerjäger setzen ihre Granaten mitten in die verzweifelten Massen. Der Durchbruchversuch mißlingt.

In jeder Bücherei jeden Donnerstag
ein neues Heft. Jedes Heft 20 Pf.

Steiniger



STEINIGER-VERLAGE BERLIN

Ⓜ

Nr. 215, Montag, den 15. September 1941